



**Diese wertvolle Schmuckdose** aus Hanauer Fertigung konnte sich der Verein der Freunde und Förderer des Historischen Museums Schloss Philippsruhe sichern. Nun hofft der Verein auf spendenfreudige Mitglieder und Unterstützer, die sich an den Kosten der Anschaffung des Kleinods für das Museum beteiligen.

FOTOS: JUTTA DEGEN-PETERS

# Golddose fürs Museum

## Förderverein präsentiert Schmuckstück des Bijoutiers Fernau

VON JUTTA DEGEN-PETERS

**Hanau** – Auf Kunstwerke mit regionalem Bezug richtet der Verein der Freunde und Förderer des Historischen Museums Schloss Philippsruhe sein besonderes Augenmerk. Auf diese Weise konnte er dem Museum – nicht zuletzt dank großzügiger Stiftungen – schon zu außergewöhnlichen Anschaffungen verhelfen. Jetzt ist dem Verein ein besonderer Coup gelungen: Er konnte sich eine Golddose aus Hanauer Produktion aus dem Jahr 1769 sichern, die einen Wert von mehreren Tausend Euro hat.

Vereinsvorsitzende Margarethe Dausien und ihr Stellvertreter Lutz Hilfert vom Vor-

stand präsentierten jetzt unserer Zeitung das Schmuckstück, bevor es im Mai offiziell vorgestellt werden soll.

Die ovale Dose mit kunstvollen orangefarbenen Emaille-Ornamenten zeigt auf dem Deckel ein ebenfalls ovales Medaillon mit dem figürlichen Bildnis einer Frau mit einem Knaben. Die Schmuckdose wird dem in Hanau geborenen Bijoutier Esaias Fernau zugeschrieben, der zu den maßgeblichen Schmuckgestaltern oder Bijoutiers Hanaus zählte. Solche und ähnliche Schmuckdosen, so erläutern Dausien und Wilfert, seien im Hanau des 18. Jahrhunderts zahlreich gefertigt worden. Häufig wurden die edlen Dosen bestellt, wenn ein wertvolles Geschenk benötigt wur-

de. Entdeckt worden sei die Dose im Internet, erklärten Dausien und Wilfert. Der Hinweis eines Mitgliedes des Hanauer Geschichtsvereins hatte auf die Fährte geführt. Ein handschriftlicher Hinweis im Inneren des Schmuckstücks belegt, dass die Dose aus Hanauer Produktion Gegenstand einer Versteigerung beim Auktionshaus Christies war.

Details zu dieser und weiteren Schmuckdosen wurden den Hanauern bereits in einem aufschlussreichen Vortrag von Dr. Lorenz Seelig zur Kenntnis gebracht. Als der Kunstexperte auf Einladung des Fördervereins über die Bijoutiers in Hanau referierte, tat er dies vor einem kleinen Publikum. Jetzt, so kündigte Dausien an, werde er erneut

in die Goldschmiedestadt kommen und über die Golddosen-Produktion sprechen. Ein Essay Seeligs ist auch im neuen Magazin für Hanauische Geschichte des Geschichtsvereins nachzulesen.

Die Aufgabe, das Gespräch über Schmuck und Kunst aus der Hand von Hanauer Künstlern zu beleben und die Werke dieser Künstler zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, verfolgt der Förderverein zielstrebig. Dieser hatte sich vor drei Jahren mit dem Ziel gegründet, das Schloss Philippsruhe mit seinem Museum zu unterstützen. Damit das Interesse „an diesem einzigartigen Juwel in unserer Stadt geweckt wird“, fördert der Verein Vorträge, Ausflüge und lädt zum Gedankenaustausch ein.

Zu wichtigen Beiträgen des Vereins für das Museum gehören unter anderem der Erwerb (Eugenie Bandell) und die Übernahme der Kosten vor Restaurierungsarbeiten an Gemälden (etwa von Johann Peter Krafft). Heute hat der Verein, mit dessen Gründung sich die Initiatoren an Fördervereinen in Frankfurt und Leipzig orientierten, 70 Mitglieder. „Wir hätten gerne 100 Mitglieder“, umreißt Dausien ihr Ziel.

Kunstbessene Bürger gebe es genug, ist sie überzeugt und hofft, neben Privatpersonen auch Geschäftsleuten für das Anliegen gewinnen zu können. Vor allem hofft sie auch darauf, dass sich kunstinteressierte Hanauer auch finanziell beteiligen, um den Ankauf der Golddose zu realisieren.



**Die Vorsitzende des Fördervereins, Margarethe Dausien, und ihr Stellvertreter Lutz Wilfert** ziehen nach dreijährigem Vereinsbestehen eine positive Bilanz.